Sonntag, 1. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10273.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint der Osterfeiertage wegen Dienstag Nachmittags 5 Uhr.

Handwerker-Fortbildungsschulen.

Die Landtagsverhandlungen, welche über unser technisches Schulwesen in den letzten Monaten stattgehabt, haben in den Kreisen des Handwerkerstandes selbst viel Beachtung gefunden. Die tüchtigsten Elemente des Standes begreifen vollständig, wie wichtig es ist, den Faden zwischen dem Handwerk und der technischen Fachschule wieder anzuknüpfen und es dem unbemittelten Handwerker möglich zu machen, zu einer gediegenen Fachbildung zu gelangen. Als Beweis dieser Stimmung theilen wir hier nach der „N. L. C.“ unter Weglassung der einleitenden Bemerkungen ein Schreiben mit, welches aus der Mitte des Handwerkerstandes selbst an einen Abgeoreneten gerichtet ist und, wie der Absender sagt, die Meinung vieler seiner Standesgenossen ausspricht.

„Was die Handwerker-Fortbildungsschulen betrifft, so wünsche ich zunächst, daß die Ziele der Schule im großen Ganzen durch Gesetz festgestellt werden. In Betreff des Schulzwanges muß ich im Voraus gestehen, daß ich mir im Allgemeinen wenig von dem gezwungenen Schüler verspreche. Doch könnte ich mich damit einverstanden finden, dem Mangel an dem nothwendigsten Elementarwissen durch eine Zwangsschule entgegenzuwirken, dahingegen Alles, was darüber hinausgeht, dem freien Willen der Lehrlinge anheimzugeben. Ich möchte deshalb die Handwerker-Fortbildungsschule in zwei Gruppen theilen. Die erste Gruppe, bestehend aus zwei Klassen unter der Bezeichnung „Ergänzungs-Schule“, hat den Beruf, das in der Elementarschule Versäumte nachzuholen, dürfte sich im Lehrstoff nur an die nothwendigsten Elementarwissenschaften, als Lesen, Schreiben, Rechnen und höchstens deutsche Sprache halten. Von dieser obligatorischen Ergänzungsschule müßte der Lehrling, welcher durch Prüfung oder durch Schulzeugnisse nachweist, daß derselbe die Ziele einer gewöhnlichen Elementar- oder Volksschule erreicht hat, befreit sein. Als zweite Gruppe eine wirkliche „Fortbildungsschule“, welche da anfängt, wo eine gute Elementar- oder Volksschule aufhört. Dieselbe hätte so vielseitigen Stoff zu bieten, wie es die Mittel des betreffenden Gemeinwesens erlauben, die Betheiligung an den einzelnen Fächern aber dem freien Willen der Lehrlinge und Gesellen zu überlassen. Was für einen Handwerker außer dem gewöhnlichen Schulunterricht zu wissen noth thut, dürfte meiner Ansicht nach ungefähr das Folgende sein. Was die größte Gruppe die Bauhandwerker betrifft, so möchte ich außer den Elementarwissenschaften, wobei im Rechenunterricht die Messung von Körpern und Flächen, Aufstellen von Kostenanschlägen besonders zu berücksichtigen wäre, Freihandzeichnen und Linearzeichnen geübt sehen. Auch architektonische Stylkenntnisse sind dem Bauhandwerker außerordentlich wünschenswerth, und zwar mindestens soweit, daß sich der leitende Architekt demselben verständlich machen kann. Dem Stuccateur, Steinmetz, Maler, Bautischler und selbst Bauschlosser wäre Anleitung zum Entwerfen von Ornamenten, Modellen u. s. w. sehr heilsam. Auch für die übrigen Gewerke, für Goldarbeiter, Möbeltischler, Klempner u. s. w., ist Anleitung zum Entwerfen von Ornamenten, Stylistik und Modelliren ein Hauptbedürfniß. Was meiner Ansicht nach dem Kunstgewerbe in Deutschland am meisten fehlt, ist, daß zu wenig für die Entwickelung des Formensinnes geschieht. Wenn ich der Stylistik im Bau- und Kunstgewerbe eine so große Bedeutung beilege, so befinde ich mich damit im Einverständniß mit vielen Architekten und vielen meiner Standesgenossen. Da unsere jetzige Zeit keine eigene Kunstrichtung verfolgt, so kommt das Kunsthandwerk in die Lage, bald bei dieser, bald bei jener Baugattung mitzuwirken, muß demnach mit den Formen der Hauptbauperioden vertraut sein. Wie soll sich heute der Handwerker ein solches Verständniß aneignen? Anleitung durch Unterricht ist nicht zu haben und zum Selbststudium sind die vorhandenen Werke nicht gemeinverständlich genug. Wenn aber jede einigermaßen leistungsfähige Stadtgemeinde eine Fortbildungsschule errichtet, wo der Handwerkslehrling und Geselle Gelegenheit hat, sich im Zeichnen oder Modelliren zu üben, sich architektonisches Stylverständniß zu erwerben, wo derselbe durch Anleitung zum Entwerfen von Mustern und Formen seinen Formensinn entwickeln kann, dann wird hoffentlich der Einfluß auf die große Industrie nicht ausbleiben. Es wird manches schlummernde Talent geweckt und der höheren Entwickelung, durch höhere Dessinschulen zugeführt werden. Wir brauchen dann nicht mehr in Gewebeindustrie, Tapetenfabrikation, Goldwaaren, Broncen, Kunsttischlerei und dergl. die Nachahmer anderer Völker zu sein. Die große Kunst und Wissenschaft steht heute in Deutschland sehr hoch, aber die selbstschöpferische Thätigkeit des Kunstgewerbes ist wenig entwickelt. Will man aber durch die Fortbildungsschulen günstig wirken, so darf man diesen Instituten nicht durch die Zwangsjacke einen gehässigen Charakter geben. Jeder Handwerker muß sich das auswählen können, was seinem Berufe entspricht und wozu er Lust und Liebe hat. Wollte man in eine Fortbildungsschule die Widerwilligen hineinzwängen, so würde das nur zum Nachtheil der Strebsamen und Lernbegierigen geschehen. Die oft gehörte Ansicht, daß die Meister Gegner der Fortbildungsschulen seien, wird widerlegt durch zahlreiche Beispiele, in denen von Handwerkmeistern selbst derartige Anstalten gegründet und unterhalten wurden.“

Deutschland.

BAC. **Berlin**, 30. März. Das Patentgesetz hat in der Commission, welcher es zur Vorberathung überwiesen worden ist, die erste Lesung passirt. Als Ergebniß derselben ist zu bezeichnen, daß die Commission der Vorlage in allen Prinzipien zugestimmt hat. Was die Einzelheiten betrifft, so sind daran wichtige Veränderungen vorgenommen worden. In Bezug auf das Verfahren bei der Patentertheilung sind die Grundzüge der Vorlage stehen geblieben, nur zwei Punkte von Erheblichkeit treten dabei hervor. Erstens ist der Vorschlag, die chemischen Erfindungen anders zu stellen, und nur die Methode der Darstellung, nicht aber das Produkt zu schützen, nicht angenommen worden. Der Vorstand der deutschen chemischen Gesellschaft hat im Sinne jenes Vorschlages eine Petition an den Reichstag gerichtet, dieselbe ist aber zu spät gekommen, um auf die Beschlüsse der Commission einen Einfluß zu üben. Zweitens hat die Commission festgehalten an der bedingten Verpflichtung, das Patent zur Benutzung zu stellen. Es ist dieser bedingte Licenzzwang ein Punkt, der am meisten bestritten war. Nach Lage der Sache ist anzunehmen, daß durch die zweite Lesung das Ergebniß der ersten Lesung nur wenig verändert werden wird und daß das Zustandekommen des Gesetzes nach den Beschlüssen der Commission gesichert ist. Es mag dahin gestellt bleiben, in wie weit dasselbe eine Verbesserung bringen wird; läßt es aber auch viele Wünsche unerfüllt, giebt es, insofern es mit neuen Versuchen auftritt, zu manchen Ausstellungen Anlaß, so ist doch die eine Thatsache von Wichtigkeit, daß das Patentwesen dadurch für das ganze deutsche Reich einheitlich geregelt wird. Das Patentgesetz wird nunmehr das erheblichste Ergebniß der gegenwärtigen Session sein.

* Die Wochen-Ausweise der deutschen Zettelbanken vom 23. d. M. schließen mit folgenden summarischen Daten ab: Es betrug der gesammte Kassenbestand 736 742 000 Mk., d. h. der Vorwoche gegenüber mehr 5 408 000 Mk.; der Wechselbestand ist um 3 540 000 Mk., auf 581 818 000 Mk. angewachsen, während die Lombardforderungen im Betrage von 84 890 000 Mk. eine Abnahme um 823 000 Mk. nachweisen; ferner zeigt der Notenumlauf bei einer Gesammthöhe von 864 410 000 Mk. eine Abnahme um 1 180 000 Mk.; die täglich fälligen Verbindlichkeiten mit 190 939 000 Mk. erscheinen um 9 300 000 Mk. erhöht, während die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten mit 94 071 000 Mk. sich um 116 000 Mk. vermindert haben.

— Aus **Metz** wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben: Die Abberufung des hiesigen Regierungs-Präsidenten v. **Puttkamer** wegen seines Uebertritts in den preußischen Staatsdienst als Ober-Präsident der Provinz Schlesien gilt nunmehr als völlig zweifellos. Unter den Aspiranten für den freiwerdenden Posten wird mehr und mehr der preußische Landrath und Abg. Prinz **Handjery** in erster Reihe genannt. (Die „Krzztg.“ bestätigt das Letztere.)

Wilhelmshaven. Montag hat das **Panzer**kanonenboot „**Wespe**“ Schießübungen mit dem 32 Cm.-Geschütz abgehalten, deren Ergebnisse allen Erwartungen entsprochen haben. Die ganz neue, von Krupp entworfene Pivot- und Drehvorrichtung des Geschützes bewährte sich ausgezeichnet; ebenso wirkte das wiederholte Abfeuern dieses Riesengeschützes (Gewicht mit Lafette 1200 Centner) auf Maschine und Schiffsverband nicht im mindestens nachtheilig, ausgenommen im Zwischendeck vor dem Geschütze, wo in Folge des colossalen Luftdrucks einige eiserne Deckbalken sprangen: dergleichen Unfälle können jedoch leicht durch Einziehen von stärkeren Trägern für die Folge vermieden werden. Unsere Küstenvertheidigung gewinnt durch Einführung dieser Panzerkanonenböte (vorläufig 5) jedenfalls ganz außerordentlich an Stärke.

Holland.

Haag, 26. März. Das Programm des für die **Statue Spinoza's** zu eröffnenden Wettkampfes ist soeben erschienen. Künstler aller Länder können sich bei demselben betheiligen. Die Modelle, welche den berühmten Denker in der Kleidung des 17. Jahrhunderts darstellen sollen, müssen sich spätestens am 1. Oct. k. J. im Besitz der Commission befinden. Zwei Preise sind ausgesetzt, und zwar einer von 2000 fl. und ein anderer von 250 fl. — Die **internationale** im Laufe des nächsten Monats in Amsterdam abzuhaltende **Gartenbau-Ausstellung** verspricht überaus glänzend zu werden. Die Anmeldungen aus dem Auslande, und darunter von dem König von Würtemberg, sind sehr zahlreich eingegangen. Die städtische Verwaltung veranstaltet eine Festfahrt zu Ehren der Jury-Mitglieder nach Ymuiden, dem neuen Hafen der Nordsee.

Frankreich.

Paris, 28. März. Der **Pariser Gemeinderath** macht heute viel von sich reden. Wie man weiß, sind letzten Sonntag nach der Conferenz Victor Hugo's und Louis Blanc's mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Der Gemeinderath, der in seiner Mitte bekanntlich viele Radicale zählt, hat das Benehmen der Polizei sehr übel vermerkt, und eines seiner Mitglieder, Asseline, zeigte dem Polizeipräfecten Voisin eine Interpellation für die gestrige Sitzung der städtischen Versammlung an. Der Präfect antwortete, er habe auf eine derartige Interpellation, zu welcher dem Gemeinderath kein Recht zustehe, nicht zu antworten; er sei nur dem Minister des Innern Aufklärung über das Benehmen seiner Unterbeamten schuldig, und diese Aufklärung habe er bereits in vollem Maße gegeben. Der Gemeinderath fand sich durch diese Antwort nicht befriedigt. Lefèvre brachte eine Motion ein, wodurch der Präfect aufgefordert wird, in der Versammlung zu erscheinen; die Forderung stützt sich auf ein Gesetz von 1855; darnach kann der Präfect sich allerdings weigern, den Stadtvätern Rede zu stehen, aber er muß zu diesem Ende eine motivirte Verfügung erlassen und dem Gemeinderath steht ein Recurs an den Minister des Innern zu. Die Motion Lefèvre's ist von 37 Mitgliedern unterzeichnet und dem Seinepräfecten zugestellt worden, damit dieser eine specielle Berufung des Gemeinderaths zur Vernehmung Voisins veranlasse. So stehen augenblicklich die Dinge und man fragt sich, ob die Regierung nachgeben wird. Jules Simon ist dem eventuellen Conflict aus dem Wege gegangen; er reist heute Abend nach Nizza und von da nach Venedig. Die Entscheidung bleibt also seinem Stellvertreter überlassen, und dieser ist der Unterrichtsminister Waddington. Im Ministerconseil hat man, wie es heißt, ziemlich lebhaft über diese Stellvertretung discutirt. Martel wollte dieselbe nicht annehmen, aus Gesundheitsrücksichten, wie er sagte. — Der **Präfectenschub** bleibt aufgeschoben, die Einen behaupten bis zur Rückkehr Jules Simon's, die Anderen bis nach der Session der Generalräthe, die im April stattfindet. Wenn man den bonapartistischen Blättern glaubt, so wäre die Ernennung der Präfecten einstweilen blos darum unterblieben, weil Mac Mahon die von Jules Simon vorgeschlagenen Candidaten nicht annehmen wollte. Man hat dasselbe freilich vor jedem Präfectenschub versichert. Thiers soll nicht damit einverstanden sein, daß Jules Simon in diesem Augenblick seinen Posten verläßt: er hat dessen Abreise entschieden getadelt. Der Expräsident der Republik ist noch immer mit dem Militärgesetze angelegentlich beschäftigt; er äußert sich sehr zufrieden über den Kriegsminister General Berthaut, mit dem er in der letzten Zeit häufige Besprechungen gehabt. Gestern nahm der General Berthaut auch an einem Diner Theil, welches Thiers der parlamentarischen Militärcommission gab. — Die Zahl der Bewerber für den leeren Sessel der **Akademie** nimmt mit jedem Tage zu. Zu Sardou und Pontmartin haben sich jetzt noch Leconte de Lisle, Arsène Houssay und de Bornier, der Verfasser der Rolandstochter, hinzugesellt. Sardou's neuestes Stück „Les Exilés“ wird binnen Kurzem in der Porte Saint-Martin zur Aufführung kommen. — In den südlichen Departements hat bereits die Wahlagitation für die **Generalrathswahlen** begonnen. Die Republikaner hoffen, wieder einige Departements zu erobern. Die entschiedenen Republikaner scheinen allerdings an Terrain zu gewinnen, wie dies sich ja auch am Sonntag in Bordeaux gezeigt hat. Die „République francaise“ fügt sich heute in das Unabwendbare und macht zu der Candidatur Mie eine ganz gute Miene. — Die drei Vorlesungen des Ex-**Paters Hyacinth** (Loyson) sind auf den 15., 22. und 29. April, also auf drei hintereinander folgende Sonntage angesetzt und finden im Cirque d'Hiver statt, welcher 6 — 7000 Personen faßt. Gemäß der ihm durch das Gesetz auferlegten Bedingung wird er nur über „Fragen der Moral“, nicht über „religiöse Streitfragen“ sprechen. Das Thema ist für den ersten Sonntag: „Die Achtung vor der Wahrheit“, für den zweiten: „Die Reform der Familie“, für den dritten: „Die moralische Krisis“. Jedermann merkt aus diesen Titeln heraus, daß der ehemalige

---

Die Ausgrabungen zu Olympia.

Uebles Wetter bis zur Mitte des Monat März — heißt es in dem XV. officiellen Bericht des „Reichsanzeigers“ — hat den Altisboden in einen Sumpf verwandelt und den raschen Fortschritt der Arbeiten sehr gehemmt. Noch in den beiden letzten Wochen, vom 1. bis 15. März, sind mehr als fünf Tage verloren gegangen. Dennoch lauten die Fundberichte so günstig, wie sie nur gewünscht werden können.

Zunächst hat die **Ostgiebelgruppe** Ergänzungen erfahren, die für die Zusammenfügung des Ganzen von einschneidender Bedeutung sind. Unter dem colossalen Trümmerhaufen von Gebälkstücken, ca. 28 M. vor der Mitte, der schon mehrere wichtige Fragmente (die Rosse u. A.) geliefert hat, ist wieder ein ganzes Nest von Sculpturresten entdeckt und gehoben worden. Erstlich ein Stück, welches den Rücken des im Berichte XI. erwähnten knieenden Mädchen bildete, zweitens das bisher noch fehlende Mittelstück der großen königlichen Frauengestalt, deren früher gefundene Stücke in den Berichten IX., XI. und XIV. beschrieben worden sind. Durch die vorläufig in der Zeichnung erfolgte Zusammensetzung der vier einzelnen Theile ist eine überlebensgroße Gewandstatue matronalen Charakters gewonnen worden, die nicht — wie früher vermuthet wurde — in die südliche Giebelhälfte, sondern in die nördliche gehört und als die neben Oinomaos gestandene Sterope gefaßt werden muß.

Noch wichtiger erwies sich der Fund zweier anderen Stücke. Es wurde ein nackter männlicher Torso — bis zu den Oberschenkeln erhalten, doch fehlen beide Arme — gefunden, auf dessen Hals der im Telegramm vom 8. März gemeldete „behelmte“ Kopf sich genau anpassen ließ. Obschon die Worte des Pausanias es nahe legten, in der neuen Statue den „Oinomaos, das Haupt mit dem Helme bedeckt“, zu sehen, glaubt man doch bei Vergleichung der beiden in Größe und Haltung verwandten Figuren, des schon im vorigen Jahre gefundenen Torso, (der die rechte Hand gegen die Hüfte stemmt) des sogenannten Pelops und des nun ans Licht getretenen Heros, berechtigt zu sein, einen Irrthum bei Pausanias anzunehmen und bezeichnet den behelmten Torso wegen seiner jugendlicheren Körperformen als Pelops, und den vorjährigen Torso als Oinomaos. Leider hat der behelmte Kopf schwere Beschädigungen erlitten; Stirn, Nase und Lippen sind abgesplittert. Der Helm ist als glatte Kappe mit Nackenschirm und Kammbügel gestaltet, die Backenbleche waren angesetzt. Das nach hinten gestrichene Haar — unten kurz verschnitten — tritt als wulstartiger Reifen mit kleinen Löckchen unter dem Nackenschirme hervor. Der rechte Arm war gehoben, der linke gesenkt, aber vom Leibe etwas entfernt, als hätte er einen Gegenstand gehalten. In der gelassenen Stellung ist die gleiche ruhevolle Erwartung ausgeprägt, von welcher alle Figuren des Ostgiebels erfüllt sind.

Der Hauptfund besteht sodann in dem mächtigen unteren Gewandstücke, das sich unmittelbar dem „Kolosse“ des vorigen Jahres anfügt, nnd so diesen nicht nur als Bestandtheil des Giebels erweist, sondern auch als den zwar längst vermutheten, nun aber erst gesicherten Mittelpunkt der ganzen Composition, den Zeus. In feierlich ruhiger Haltung stand der Gott, alle anderen Gestalten weit überragend. Nur der Unterkörper ist mit einem Mantel bekleidet, der auch den linken Arm bis zur Mitte des Oberarms bedeckt. Die ruhig herabhängende linke Hand war nach vorn halb geöffnet, als hätte sie einen nach oben gerichteten Gegenstand (das Blitzbündel oder eine kleine Figur) getragen. Der abgeschlagene rechte Arm scheint vorgestreckt gewesen zu sein. Die Unterschenkel und Füße fehlen noch; die Höhe des Erhaltenen beträgt 1,72 M. In Tracht und Haltung erinnert der Kolossaltorso an spätere Asklepios-Statuen. Das Wichtigste bleibt die Thatsache, daß Paionios den Zeus nicht als Gottesbild, sondern als persönlich anwesenden Kampfrichter in der Giebelgruppe dargestellt hatte.

Nach Gewinnung der Sterope und nach Constatirung des Zeus hat man nicht weiter gezögert, auch den in der vorigen Campagne schon gefundenen weiblichen Torso — die sogenannte Hestia — als zur Giebelgruppe gehörig anzusprechen und als Hippodameia einzureihen. Nach Dr. Hirschfeld's Ansicht haben im Ostgiebel nur 21 Figuren (einschließlich der 8 Rosse) gestanden. Alle sind, wenn auch mehr oder weniger beschädigt, wieder gefunden worden. Ihre Reihenfolge sei — von Süden anfangend — diese gewesen: 1) Alpheios, 2) der nach rechts gelagerte Torso, 3) der kauernde Nackte, 4—7) die 4 Rosse, 8) der knieende Wagenlenker, 9) Hippodameia, 10) Pelops mit Helm, 11) Zeus, 12) Oinomaos (der frühere Pelops), 13) Sterope, 14) der kauernde Knabe, 15—18) die 4 Rosse, 19) der Greis (sog. Kladeos), 20) das knieende Mädchen, und 21) Kladeos. Auch zu welcher Figur der am 16. Dezember v. J. gefundene bärtige Kopf gehörte, läßt sich jetzt bestimmen. Da an ihm ein Schulteransatz vorhanden ist, so paßt er zu keinem der Torsen No. 1, 3, 12 oder 21, welche alle bis zum Halsansatze erhalten sind. Er muß daher dem nach rechts gelagerten Torso No. 2 — wohl einem Roßknechte — angehört haben. Ob und wie weit die hier vorgeschlagene Aufstellung der Figuren sich bewähren wird, bleibt abzuwarten. Manches spricht für eine Annahme von 23 Figuren, so wie für eine andere Reihenfolge.

Immer ist es erfreulich, durch so wichtige Ergänzungsfunde eine Bestätigung für die von Anfang an festgehaltene Ansicht zu gewinnen, daß nur die methodisch geführte, wenn auch etwas langsam fortschreitende Ausgrabung alle noch vorhandenen Kunstwerke sicher hebt und der künstlerischen wie wissenschaftlichen Verarbeitung entgegen führt.

Noch bedeutender sind die neuen Funde vor der **Westfront**: Sie ergänzen nicht nur unsere bisherige Auffassung der Westgiebel-Composition, sondern sie geben ihr durch die Auffindung der in der Mitte einst gestanden habenden Gottheit, welche in der Beschreibung des Pausanias gänzlich fehlt, eine neue Basis.

Das im Telegramm vom 8. März erwähnte „liegende Weib“, welches jetzt durch eine Zeichnung veranschaulicht wird, ist etwas westlich von der Hippodameia-Gruppe (vergleiche Bericht XIV.), also circa 30 M. von der Nordwestecke des Tempels gefunden worden. Die Figur liegt lang ausgestreckt nach rechtshin; der Oberkörper ist nackt, ein reich gefaltetes Gewand umhüllt den Leib und die Beine. Die ruhige Lagerung auf den aufgestützten Armen entspricht völlig der des Kladeos Torso vom Ostgiebel, so daß diese weibliche Statue ebenfalls als Schlußfigur (hier in der nördlichen

Abbé über die Dogmen, das Cölibat und die Jesuitenmoral sprechen wird. — Die „Liberté“ meldet die Abreise des General-Inspectors der hydraulischen Marine-Arbeiten, Legras, nach Toulon. Diese Reise bezieht sich auf den Plan zur Vertheidigung von Toulon, der darin besteht, daß die große Rhede durch einen Damm abgeschlossen werden soll, der nur einen 400 Meter breiten Eingang zum Einlaufen der Schiffe lassen soll, der durch liegende Torpedos leicht zu vertheidigen wäre. — Die Anstreicher- und Gipsergesellen in Lyon haben die Arbeit eingestellt. Es sind leider noch andere Arbeitseinstellungen in nächster Zeit zu befürchten. — Der Pariser „Salon“ ist noch nie so zahlreich beschickt gewesen, wie in diesem Jahr. Bis zum Schlußtermin der Anmeldung waren nicht weniger als 6930 Kunstwerke, und zwar Oelgemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Miniaturen, Cartons, Kupferstiche und Lithographien, in's Ausstellungspalais in den Champs Elysées gesendet worden. Von dieser Zahl entfallen volle vier Fünftel auf Oelgemälde allein. Angenommen, daß selbst ein volles Drittel von der Beurtheilungs-Commission zurückgewiesen wird, bleiben für den Salon noch immer gegen fünfthalbtausend Kunstwerke, die Skulpturen nicht gerechnet, deren Einsendungstermin erst am 5. April abläuft. Nach dem Reglement darf ein Künstler nicht mehr als zwei Objecte ausstellen; viele stellen übrigens nur ein einziges aus: die obige Zahl von Einsendungen beweist also, daß in Paris mindestens gegen viertausend Maler und Zeichner leben müssen.

— 29. März. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte heute den Russen Schulkin zu einem Monate Gefängniß und 100 Frcs. Geldstrafe, weil er sich den Polizeibeamten, die am Sonntag Victor Hugo's und Louis Blanc's Vorträge im Chateau d'Eau überwachten, widersetzt und einem dieser Beamten einen Fußtritt gegeben hatte. Ein anderes Individuum wurde wegen Widersetzlichkeit bei derselben Veranlassung zu vierzehntägigem Gefängnisse verurtheilt. — Das Gericht in Clermont hat Borelli, der unter Buffet Unterpräfect in Issoire, im Departement Puy-de-Dome war, wegen Mißbrauchs des Vertrauens und wegen Veruntreuung bei der Vertheilung der Unterstützungsgelder an die Ueberschwemmten zu sechs Monaten Gefängniß und 25 Frcs. Geldstrafe verurtheilt; desgleichen zwei Maires wegen derselben Thatsachen, jeden zu zwei Monaten Gefängniß. — Prinz Anton Bonaparte, vierter Sohn Lucian Bonaparte's, ist in Florenz gestorben.

Spanien.

Sevilla, 26. März. Der König verweilte auf der Reise von Cadiz einige Stunden zu Jerez und wurde auf dem hiesigen Bahnhofe von seiner Mutter, der Exkönigin Isabella, empfangen. Am Sonnabend wird er über Granada nach Madrid zurückkehren.

Italien.

Rom, 27. März. Die Deputirtenkammer hat gestern den vom Abg. Morelli eingebrachten Gesetzentwurf, „die Beschränkung, daß Frauen nicht in allen Fällen vor Gericht giltiges Zeugniß ablegen können, aufzuheben“, mit 176 gegen 28 Stimmen genehmigt. Auch der Justizminister trat für den Antrag ein. — Die Bureaux des Senats haben das Unvereinbarkeitsgesetz zu Ende berathen und befürworten die nachstehenden Abänderungen an dem von der Abgeordnetenkammer festgestellten Texte: a) die Aufhebung der Unwählbarkeit der Cultusbeamten, sofern dieselben das Amt des Seelsorgers nicht ausüben; b) die Ausschließung der Stabsoffiziere der Landarmee und Flotte, wie dies ursprünglich von der Regierung beantragt wurde; c) die Wählbarkeit der Advocaten und Procuratoren der großen, vom Staate unterstützten Gesellschaften; d) die Erhöhung der erlaubten Zahl wählbarer „Beamten“ von 40 auf 51, ebenfalls dem ursprünglichen Antrage der Regierung entsprechend; und e) die Abschaffung der einzelnen Beamten-„Kategorien“ und Feststellung einer einzigen Beamten-Kategorie, so daß, wenn die zulässige Zahl der wählbaren „Beamten“ überschritten würde, durch das Loos zu entscheiden wäre, wessen Wahl als ungiltig zu betrachten sei. — Der König hat seine Reisepläne wieder geändert, wird dieser Tage in San Rossoro bei Pisa eintreffen und während des Osterfestes abwechselnd dort und hier in Florenz residiren. Er wird wahrscheinlich auch der Kaiserin Eugenie und dem Prinzen Louis seinen Abschiedsbesuch machen. Die Erstere gedenkt Anfangs April nach Spanien zu reisen, der Letztere zu derselben Zeit nach Chislehurst zurückzukehren. Er wird aber erst noch einige Städte Ober-Italiens, namentlich Genua und Turin, in Augenschein nehmen. — Midhat Pascha hat gestern Rom verlassen und beabsichtigt Mailand, Turin und Genua zu besuchen, sich, dann über Nizza nach Spanien zu begeben, den Sommer aber in der Schweiz zuzubringen, falls er nicht mittlerweile nach Stambul zurückberufen werden sollte.

Florenz, 26. März. Ein reicher und wohlthätiger Hamburger, Herr Horschütz, hatte vor einigen Jahren der hiesigen Stadt 40 000 Lire zur Einrichtung einer Augenklinik für arme Leute geschenkt. Das Institut ist eingerichtet, steht unter der Leitung des Dr. Mannhardt, eines Schülers des verewigten Gräfe und hat schon mehreren Tausenden von Kranken Segen gebracht. Ein anderes wohlthätiges Institut, welches das protestantische Kirchen-Collegium in's Leben gerufen, ein Hospital für Fremde ohne Unterschied der Confession wird nächstens hier eröffnet werden.

England.

London, 28. März. Das Unterhaus beschloß gestern die erste Periode der Session mit einer Reihe von Debatten, welche alle, mehr oder weniger, die orientalische Frage zum Angelpunkt hatten. Die wesentlichste Erörterung knüpfte sich an den mit viel taktischem Geschick, allein mit wenig Billigkeitsgefühl vorgebrachten Antrag Rylands, welcher thatsächlich die Gestalt eines Tadelsantrags gegen Sir H. Elliot annahm. Da bei Nachmittagssitzungen die Zeit beschränkt ist, so vermochte die Regierung nicht eine Abstimmung zu erzwingen und mußte sich mit einer rein oratorischen Widerlegung begnügen. Die Unbilligkeit dieses Vorgehens, wodurch ein öffentlicher Beamter in der stärksten Weise verklagt wird, ohne das ein Urtheil über ihn gesprochen werden könnte — wie es in der Abstimmung zu finden sein würde —, wurde von verschiedenen Seiten heftig gerügt. — Die vor mehrere Wochen gemachte Berechnung des „Economist“, wonach der Schatzkanzler am 1. April, dem Schlusse des Verwaltungsjahres, über einen Ueberschuß von ungefähr 250 000 L. zu verfügen haben werde, wird sich schwerlich als stichhaltig herausstellen. Wie die Dinge jetzt liegen, ist eher ein kleines Deficit zu erwarten. — Der unerwartete Aufschub der Abreise des Prinzen und der Prinzessin von Wales machte viel von sich reden, und Angesichts dieser allgemeinen Neugierde war die Mittheilung des „Daily Telegraph“, obwohl vielleicht nicht ganz ästhetisch, doch in anderer Hinsicht sehr angemessen. Der Prinz leidet an einem Geschwür an unbequemer Stelle — das ist Alles. Doch ist die Reise voraussichtlich nur auf einige Tage aufgeschoben. Indessen ist das Reiseprogramm nur auf einige Tage von Grund aus umgeändert worden, anscheinend mit Rücksicht auf den Zustand des Prinzen, welcher möglichste Schonung erheischt. Das prinzliche Paar wird einige Tage in Paris verziehen und sich dann über den Mont Cenis nach Turin begeben, dort abermals rasten und sadann über Bologna und Ancona nach Brindisi reisen, woselbst die Einschiffung erfolgen soll. Die Reisenden begeben sich direct nach Athen zum Besuche bei dem griechischen Königspaar. Der Besuch bei dem Herzog und der Herzogin von Edinburg in Malta erfolgt erst auf der Rückfahrt.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. März. Ende voriger Woche haben sich die beiden Socialistenführer Lieutenant a. D. Pio und der ehemalige Seminarist Geleff in aller Stille von hier entfernt, indem sie, wie es heißt, einen bedeutenden Theil der ihnen von Arbeitern anvertrauten Mittel mitnahmen und zudem eine bedeutende Wechselschuld hinterließen.

Amerika.

New-York, 16. März. Das neue Cabinet ist bereits in voller Thätigkeit. Schurz und Ewards erhielten gleich in der ersten Sitzung desselben den Auftrag, Regeln zur Besetzung der Aemter aufzustellen und dieselben den Collegen zur Prüfung und Annahme zu unterbreiten. Diese Regeln sind natürlich kein Definitivum, denn die Reform unseres Civildienstes setzt eine systematische Aenderung der bisher geltenden Grundsätze voraus. Bisher bot der öffentliche Dienst in den Vereinigten Staaten lediglich eine Gelegenheit, persönliche Dienste zu belohnen, und mit jeder neuen Stadt-, Staats- und Bundesverwaltung wurde ein gründlicher Wechsel der Beamten vorgenommen. Man setzte ohne Weiteres die alten Beamten ab und ersetzte sie durch die Günstlinge der neuen Machthaber. Daß eine radicale Umgestaltung des Civildienstes nicht ohne heftige Kämpfe bewerkstelligt werden kann, sieht Jedermann voraus, denn die eingewurzelten Rechnungen unserer Durchschnittspolitiker gehen dahin, daß man aus dem Fasse der Politik den Boden herausschlagen würde, wenn man die Vortheile, die Beute nach bisher herrschenden Begriffen, aufhören lasse und die Stellen den fähigsten Bewerbern überlassen würde. Gleichwohl wird das Experiment der völligen Umgestaltung des Dienstes von dem jetzigen Cabinet vorgenommen werden, da man sehr wohl weiß, daß, falls die neue Administration, welche durch ihre treffliche persönliche Zusammensetzung sich ganz besonders zur Durchführung von Reformen eignet, es versäumen sollte, die Bahn der Reform zu betreten, der Gedanke der Reform auf lange Jahre hinaus todt sein würde. Natürlich kann die Bundesexecutive ohne den Congreß die in Aussicht genommene große Umwälzung nicht vollführen. — Wie bereits telegraphisch gemeldet, beabsichtigt zur friedlichen Schlichtung der Wirren in Louisiana und Süd-Carolina der Präsident, ohne übrigens dadurch seine Politik der Enthaltsamkeit in Staatsangelegenheiten aufzugeben, eine Commission, an deren Spitze der Vicepräsident der Vereinigten Staaten, W. A. Wheeler, stehen wird, in die beiden Staaten zu senden, um die beiden Parteien zu einem Ausgleich zu bestimmen oder im Falle des Mißlingens eines solchen, die Abhaltung von Neuwahlen anzubahnen. Gegen das letztere Projekt sträubt sich besonders die demokratische Partei, da sie unerschütterlich den Standpunkt behauptet, daß durch die letzten Wahlen die Zusammensetzung der Legislatur und die Frage der Gouverneurschaft entschieden worden sei, daß also nochmalige Wahlen ganz überflüssig seien. Trotzdem wird auch die Louisianafrage in der einen oder anderen Weise friedlich gelöst werden. Der Präsident hat durch seine kluge Haltung gegenüber dem Süden die demokratische Partei thatsächlich in zwei Hälften gespalten, da er die gemäßigten Demokraten der Nordstaaten und fast sämmtliche Demokraten des Südens auf seine Seite gezogen hat. Der Süden ist namentlich durch zwei Dinge versöhnt geworden. Erstens durch die Ernennung eines ehemaligen Rebellionsoffiziers, des Herrn Key von Tennessee, zum Generalpostmeister und zweitens durch die in der Inaugurationsrede gemachte Andeutung, daß dem materiellen Aufschwunge der Südstaaten von Bundeswegen Vorschub geleistet werden müsse, sofern darin keine Verletzung der Bundesverfassung liegt. Die neue Verwaltung hat also freies Feld. — Sie genießt in weiten Kreisen selbst das Vertrauen ihrer politischen Gegner.

Lima, 14. Febr. Noch immer werden neue Guanolager entdeckt; die zuletzt im Süden Perus gefundenen Plätze sollen eine ungewöhnliche Mächtigkeit besitzen, obwohl bis jetzt noch keine genauen Messungen vorliegen. Jeder der Finder ward genöthigt, 2000 Soles Bürgschaft zu stellen, die hinfällig wird, falls sich die Angaben als unwahr ergeben. Die Guanoverladung geht augenblicklich in großer Schnelligkeit von Statten, die Schiffe können alle in der bei der Charterung festgesetzten Zeit absegeln. Die Guanolager auf den Inseln Lobos de Tierra und Lobos de Afuera sind von der Regierung geschlossen worden, obwohl dieselben noch bedeutende Vorräthe bergen. Alle Guanoschiffe werden nach dem Süden befohlen.

Danzig, 1. April.

* Aus Warschau von gestern Mittags wird telegraphirt: Wasserstand 8 Fuß; derselbe fällt noch. In Dirschau betrug der Wasserstand gestern Morgens 19 Fuß 2 Zoll, gestern Mittags 19 Fuß; bei Plehnendorfer Schleuse gestern Morgens 12 Fuß 9 Zoll, gestern Mittags 12 Fuß 7 Zoll. Die Strömung ist nur noch eine sehr mäßige.

[Berichtigung.] In der gestrigen Abendzeitung ist mitgetheilt, daß der „hiesige“ Kaufmann Hermann Paradies auf Requisition des Staatsanwalts verhaftet sein soll. Der Verhaftete ist ein Herr Hermann Paradies aus Frankfurt a. M.

* Die Ersatz-Ordnung des Deutschen Reichs gestattet bekanntlich Zurückstellung Militärpflichtiger auf Grund bürgerlicher Verhältnisse und die Anbringung derartiger Reclamationen seitens der Angehörigen des zu Reclamirenden oder seitens seiner selbst. Die Minister des Krieges und des Innern haben nun kürzlich in einem, denselben zur Entscheidung vorgetragenen Falle, in welchem es sich um die vorzeitige Entlassung eines seit Herbst 1874 dienenden Soldaten handelte, dessen anderer Bruder im letzten Herbst eingestellt und bezüglich dessen es unterlassen worden war, auf Grund der angeführten Bestimmung der Ersatz-Ordnung den noch bis zum Herbst d. J. zulässigen Antrag auf Zurückstellung des Letztern zu erheben, das Gesuch um Entlassung des dienenden Sohnes zurückgewiesen, weil die Bittstellerin, deren jetzt vorgetragene Verhältnisse schon zur Zeit der Aushebung (1876) des andern Sohnes zu übersehen waren, ihre gegenwärtige Lage selbst dadurch verschuldet habe, daß sie es unterließ, im Wege der Reclamation die Zurückstellung ihres zweiten Sohnes zu beantragen.

* Die Beamten, die Schulden halber Abzüge an ihrem Gehalt erleiden, werden durch die neue Civilprozeßordnung entschieden besser gestellt werden. Die jetzigen Gesetze schützen den Beamten mit einem Jahreseinkommen bis 1200 Mk. ganz gegen Abzüge, während Besoldungen über diese Summe hinaus zur Hälfte den Gläubigern verfielen. Bei Pensionen bleiben 600 Mk. jährlich frei, während mit dem Ueberschuß gleichfalls zur Hälfte die Gläubiger befriedigt werden. Der § 749 der Civilprozeßordnung in Verbindung mit § 715 bestimmt nämlich, daß das Amtseinkommen der Offiziere, Militärärzte, Beamten, Geistlichen, Lehrer an öffentlichen Schulen, die Pension dieser Personen nach ihrer Versetzung in den Ruhestand, sowie die nach ihrem Tode den Hinterbliebenen zu gewährenden Sterbe- u. s. w. Gehälter der Pfändung überhaupt nicht unterliegen. Nur in dem Fall, daß die Besoldung oder das Ruhestandsgehalt jährlich 1500 Mk. übersteigt ist der dritte Theil des Mehrbetrages der Pfändung verfallen.

* Auch falsche Reichskassenscheine zu 5 M. sind neuerdings wiederholt im Verkehr aufgetaucht. Dieselben sind in Lithographie hergestellt, während bei den echten Scheinen die Schauseite in Kupferstich, die Rückseite in Buchdruck ausgeführt ist. Als hauptsächlichste Unterscheidungsmerkmale, welche besonders auf der Schauseite hervortreten, sind anzuführen: 1) die Zeichnung ist kleiner, als bei den echten Scheinen, und zwar beträgt der Unterschied in der Breite etwa 2 Millimeter; 2) die Zeile „Fünf Mark“ und der Reichsadler, welche bei den echten Scheinen tief schwarz sind, erscheinen grau; 3) in der Zeile „Reichs-Kassen-Scheine“ hat das R und das h in dem Worte „Reichs“ am Fuße eine durchgehende weiße Linie, während bei den echten Scheinen dieselbe getheilt ist; 4) die in Reliefmanier ausgeführten Seitenfelder, sowie die guillochirten Linien des Mittelfeldes sind durch unterbrochene, mit der Hand gezeichnete Linien nachgeahmt; 5) die Kupfersticharbeit in den Figuren der falschen Scheine ist durch die Radirung auf Stein nur unvollkommen wiedergegeben und sind namentlich die Gesichtszüge des rechts sitzenden Kindes denen auf den echten Scheinen unähnlich; 6) die Schrift der Strafandrohung ist grob und uncorrect, namentlich ist das „S“ in dem vierten Worte „Scheine“ entstellt.

* Bekanntlich haben die Hausbesitzer, welche Neubauten oder Veränderungsbauten, die eine erhöhte Nutzung herbeiführen, die Pflicht, mindestens ein Vierteljahr vor Ablauf des zweiten Jahres nach Herstellung dieser Bauten der Steuerbehörde behufs Veranlagung zur Gebäudesteuer hiervon Anzeige zu machen. Durch die nunmehr eintretende Verlegung des Etatsjahres wird die Schlußfrist für die Anmeldung der Steuerpflicht der Gebäude von dem 30. September auf den 31. Dezember verlegt. Wenn also in dem Zeitraume vom 1. April bis zum 31. März des nachfolgenden Jahres ein Neu- oder Vergrößerungsbau bewohnbar oder benutzbar wird, so genießt der Gebäudebesitzer außer diesem Zeitraume noch in den zwei nachfolgenden Jahren Steuerfreiheit; er ist aber verpflichtet, schon spätestens bis zum 31. Dezember des letzten dieser Freijahre die Steuerpflicht anzumelden.

* Der bei dem Umbau der Kuhbrücke beschäftigte Arbeiter Friedrich Greitsch aus Ohra hatte sich gestern Mittags neben der Baustelle daselbst niedergelegt, um auszuruhen. Als er nach etwa zwei Stunden vermißt wurde und man den vermeintlich Schlafenden aufwecken wollte, entdeckte man, daß er verstorben war. Seine Leiche wurde nach der städtischen Todtenkammer geschafft.

-d- Neustadt, 30. März. Der Reichstag wird unmittelbar nach Ostern bei Gelegenheit der Revision der Servissätze und der Klassification der Servisorte in die Lage kommen, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob die bei der ursprünglichen Feststellung befolgten Grundsätze auch für die Zukunft aufrecht erhalten werden können, oder ob andere Gesichtspunkte als maßgebend in Betracht gezogen werden müssen. Denn offenbar ist die Art und Weise, nach welcher die Einwohnerzahl das Kriterium abgab, die Servissätze zu bestimmen, heute nicht mehr zutreffend, indem in den Verhältnissen vieler kleinen Städte eine Verschiebung Platz gegriffen hat, daß das herkömmliche und beliebte Unterscheidungsmerkmal der Einwohnerzahl als berechtigt nicht mehr anerkannt werden kann. Vor allen aber werden hiervon diejenigen kleinen Städte berührt, welche an der Eisenbahn, ganz in der Nähe einer großen Stadt liegen oder eine Garnison haben. Zu diesen gehört unser Ort, der gewissermaßen als Vorstadt von Danzig betrachtet werden kann. Mit der durch die Bequemlichkeit, Leichtigkeit und Schnelligkeit des Absatzes unserer wenigen Producte und Fabrikate schnell entwickelten Preissteigerung aller Lebensbedürfnisse stehen die Wohnungsmiethen in naturgemäßer untrennbarer Verbindung. Die Beamten der hiesigen Stadt hegen daher die Hoffnung und das Vertrauen, daß diejenigen Männer, denen es obliegt, in der beregten Frage die Initiative zu ergreifen, die passende Gelegenheit nicht werden vorübergehen lassen, die Versetzung unserer Stadt in die dritte Servisklasse zu bewirken, so weit dies an ihnen liegt.

* Der Steuerrath Heimlich in Marienwerder ist vom 1. Mai ab zum Kataster-Inspector in Frankfurt a. d. O. und der Gerichts-Assessor Dyes zu Pr. Friedland zum Kreisrichter ernannt worden.

C Aus dem Kreise Stuhm, 30. März. Ueber unsere Chausseebau-Projecte wird nunmehr noch ein dritter Kreistag zu befinden haben, der zum 19. April

---

Giebelecke) untergebracht werden muß. Etwa 4 M. westlich davon wurde der dazu gehörige und bis auf ganz kleine Verletzungen an den Ohren völlig unversehrte Kopf gefunden, von dem das oben erwähnte Telegramm bereits gesprochen hat. Der Kopf ist, obschon er nur im Profil gesehen wurde, vollständig ausgearbeitet und trefflich durchgeführt. Er war zwar aufgerichtet, aber etwas zurückgelehnt; ein Tuch umhüllt das Haupthaar, das am Hinterhaupte in zwei kleinen Buckeln unter dem Tuche hochsteht; nur an den beiden Ohren quellen einzelne Haarlocken hervor. Das Gesicht zeigt ein feines Oval; die tiefliegenden Augen sind lang und von starken Lidern beschattet, der volle Mund wie zu leiser Klage geöffnet. Alle diese Eigenthümlichkeiten, besonders aber die ruhige Lage in der Giebelecke drängen zu der Annahme, daß in dieser Figur eine Ortsgottheit, welche leidenschaftslos, aber doch theilnehmend dem Kampfgetümmel zuschaut, dargestellt worden ist. Der echt „attische“ Habitus des Kopfes wird in dem vorliegenden Berichte besonders nachdrücklich hervorgehoben.

Fast gleichen Fundortes ist das Mittelstück eines Kentaurenleibes (0,68 M. l.), welches wenige Tage später seine Ergänzung in dem dazu gehörigen Hinterstücke fand; das letztere lag aber etwa 15 M. südlich von dem ersten. In ähnlicher Weise hat der in den Berichten XIII. und XIV. beschriebene Kämpfer (vermuthlich Theseus) eine Ergänzung erhalten. Sein recht gut anpassender Oberschenkel fand sich — vom Rumpfe getrennt — 18 M. nördlicher liegend, als dieser.

Ferner wurde vor der Nordwestecke der Oberkörper einer weiblichen Figur gefunden. Derselbe reicht vom Halse bis zu dem sichtbaren Gürtel; der linke erhaltene Oberarm liegt am Leibe. Der rechte Arm ist bis zur Schulter hochgehoben und der Unterarm völlig umgelegt, als hätte er den Kopf schützen wollen. Nur die rechte Seite war die sichtbare; schon die Brust ist vernachlässigt. Das Fragment gehört zu den schwächsten Stücken des Westgiebels.

Eine ganze Anzahl größerer Bruchstücke kann nur flüchtig erwähnt werden. Dahin gehören: 1) ein männlicher Torso, vom Halse bis zum Brust-Ende (0,45 M. h.) erhalten; 2) der Pferdeleib eines Kentauren (1,50 M. l.) von besonderer Schönheit; 3) ein mit schwerem Gewande bedecktes Bein einer liegenden Gestalt (vom Knie an 0,70 M. l.), wahrscheinlich der in der südlichen Giebelecke gelagerten Ortsgottheit; 4) ein Fragment, bestehend aus einem bekleideten Schenkel, von dem aus sich ein weites Gewand nach rechts zieht (sehr verwandt dem gleich bei Beginne der Campagne gefundenen Bruchstücke einer fliehenden Frau); vor dem Gewande steht noch ein rechter nackter Fuß, so daß das Fragment einer Gruppe von zwei verbundenen Figuren angehört haben wird; 5) die Brust und der Kopf eines Kentauren von trefflicher Arbeit und Erhaltung. Der nach links hin gebeugte Leib hat ein zu Boden gesunkenes Weib gefaßt, das sich mit beiden Armen wehrte, welche, gegen Kopf und Bart des Kentauren gestemmt, nur noch in Resten erhalten sind; vom rechten der Arm bis über den Ellenbogen, vom linken die in den Bart greifende Hand. Der Kopf ist wie mit einer dicken Kappe umhüllt, die über Stirn und Schläfen streichend, tief in den Nacken fällt. Der Bart ist nur in seinen äußeren Theilen bearbeitet, sonst glatt, wie auch ein Stückchen an der Unterlippe und der Bart über dem Munde. Der Ausdruck des Gesichts ist ein gutmüthig weinseliger. Der große und werthvolle Torso gehört in die Nordhälfte.

Die beiden schönsten Stücke (im Telegramm vom 12. März gemeldet) lagen dem ersten nördlichen Intercolumnium der Westfront etwa 25 Meter weit gegenüber zwischen Gebälkstücken.

Erstlich ein Frauenkopf nebst dem Halse und den Ansätzen der beiden aus andern Stücken angesetzten Arme, welche anscheinend in gewaltsamer Bewegung waren. Der anmuthige Kopf, welcher der Nordhälfte zu entstammen scheint, ist bis auf die abgebrochene Unterlippe völlig unversehrt. Haar und Schläfe umzieht ein starker Haarwulst, wie das ganze Haupthaar in einem glatten, sicher durch Malerei einst belebten Tuche befindlich.

Zweitens ein jugendlicher Colossalkopf von tadelloser Erhaltung und ca. 0,44 Meter Höhe. Der Marmor ist von blendender Weiße; die Dimensionen überragen die der andern Köpfe des Giebels fast um ein Viertel. Die Haartracht ist apollinisch; kleine Löckchen, bronzeartig gedreht, fallen über Stirn und Schläfen ähnlich wie bei dem archaischen Apollonkopfe des britischen Museum (Müller-Wieseler I., 22). Auch hier ist das Haar oben gewellt, während es am Hinterhaupte zu einem Wulste aufgenommen ist. Aus diesem Wulste ging ein Metallreifen rings um den Schädel, die Stirnlöckchen von dem Haupthaare trennend. Aber nicht blos die Haartracht, auch der Gesichtsausdruck ist apollinisch. Die etwas aufgeblähten Nasenflügel, der wie im Unmuthe geöffnete Mund zeigen deutlich den zürnenden Apollon. Der auffallend große Maßstab weist der zugehörigen Gestalt die Mitte des Giebels an. Hier — inmitten des Kampfes — nach linkshin gewendet, wohin des Pirithoos Braut entführt wird, erscheint der Gott; daher eilen die erschreckten Frauen zur Mitte und stürzen die Kentauren nach beiden Seiten ab. Durch die Aufstellung des reinen, jeder Rohheit und leidenschaftlichen Erregung abholden Lichtgottes erhält die Composition ihren nothwendigen Mittelpunkt. Das Gesetz des Parallelismus in den Gruppen rechts und links kann befolgt werden, wenn auch in freierer Handhabung. Auch die engere Verwandtschaft mit der Composition des Ostgiebels tritt nun deutlicher hervor. Dort bildet Zeus, in colossaler Größe alles überragend — den Mittelpunkt, hier bezeichnet ihn in gleicher Größe sein Sohn Apollon. Nur im Punkte der Figurenzahl scheinen beide Giebelgruppen von einander abzuweichen. Sie muß, schon nach den bisherigen Resten beurtheilt, im Westen größer gewesen sein als im Osten, wo an des Pausanias Zählung von 21 Figuren (?) festzuhalten ist.

Gegen so wichtige Funde treten andere, namentlich oft wiederkehrende, wie z. B. schöne Architekturbruchstücke entschieden zurück. Unter den Bronzen verdient der Obertheil eines verzierten Kraters (0,32 Meter hoch und von gleichem Durchmesser) eine Erwähuung. Neue in situ befindliche Basen sind in einer Distanz von ca. 30 Meter vor der Mitte der Ostfront hervorgetreten. Dagegen haben sich die drei Exedern an der Nordostseite als Basen späterer Zeit für elische Frauenstatuen erwiesen. An Inschriften fehlt es nie; 13 neue sind eingesendet worden; die meisten sind späten Ursprungs; hervorragend ist ein sechszeiliges Epigramm auf einen Sieger Akestorides, der an verschiedenen Festplätzen mit dem Füllengespanne gesiegt hatte.

bereits einberufen ist. — Der Postmeister Brauer in Stuhm ist auf seinen Wunsch vom 1. Mai c. ab nach Neudamm in der Provinz Brandenburg versetzt; in seine Stelle tritt vom gleichen Zeitpunkt ab der Postsecretär Justrow, seither in Pr. Stargardt.

Zuschriften an die Redaction.

Von der Hauptagentur der Deutschen Seewarte zu Neufahrwasser geht uns Folgendes zum Abdruck zu:

Das hydrographische Bureau der kaiserlichen Admiralität zu Berlin hat, um dem seefahrttreibendem Publikum Gelegenheit zu geben, einen Theil der von demselben publicirten Arbeiten kennen zu lernen, der hiesigen Hauptagentur der Seewarte eine Collection der neuesten deutschen Seekarten, sowie einige Zeitschriften übersandt, welche dem sich hierfür interessirenden Publikum, im Stationslokal der Agentur zur Ansicht bereit liegen.

Die Seekarten, dem Gebiete der westlichen Ostsee angehörend, sind Specialkarten größtentheils im Maßstabe von 1 : 50 000 und 1 : 40 000 angefertigt.

Die einzelnen Blätter stellen dar: die Neustädter-Bucht, Flensburger-Föhrde, Eckernförder Bucht, Aroe- und Alsen-Sund. Eine Karte, die Küste von Holstein und Mecklenburg darstellend, ist im Maßstab von 1 : 10 000 entworfen. Sämmtliche Blätter zeichnen sich durch correcte Ausführung und leichte Uebersichtlichkeit aus, die Preise sind niedrig und können die Karten durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Von ganz besonderem Interesse sind aber die folgenden Zeitschriften: 1. „Nachrichten für Seefahrer" 2. „Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie," herausgegeben vom obgenannten Bureau, gedruckt und in Commission bei E. S. Mittler u. Sohn, königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW., Kochstraße 69 und 70.

Erstere bringen als Beiblatt zu den Annalen der Hydrographie ꝛc. allwöchentlich, in besonders dringenden Fällen in Extrablättern, die neuesten und zuverlässigsten Nachrichten über Errichtung und Veränderung von Leuchtfeuern und Baken, über Auslegung und Einziehung von Tonnen und Feuerschiffen, über Errichtung von Signal-, Semaphor- und Zeitballstationen von Sturm- und Nebelsignalen, ferner die Lage und Beschreibung von Untiefen, endlich Verordnungen und Anzeigen verschiedenen nautischen Inhalts. Der Pränumerationspreis beträgt nur eine Mark.

Die Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie erscheinen in Monatsheften und bringen Reiseberichte von Schiffen der deutschen Handels- und Kriegsmarine, Beschreibungen von Inseln, Häfen-, Küsten- und Flußmündungen, nebst allgemeinen und besonderen Segelanweisungen für alle Theile der Oceane, Vermessungen, neue oder verbesserte Ortsbestimmungen, oceanische Beobachtungen aller Art an der Oberfläche und in den Tiefen der Oceane, klimatologische Angaben, Berichte über Stürme und Orkane, Beschreibung nautisch-astronomischer und meteorologischer Instrumente, Abhandlungen über Magnetismus der Erde und eiserner Schiffe, über nautische Astronomie ꝛc. so wie Kartenbeilagen mannigfacher Art. Einige Probehefte liegen in der Agentur Olivaerstraße 38 zur Ansicht aus.

Der Pränumerationspreis für diese, jedem Seemanne, sowie auch jedem sich für die Seefahrt Interessirenden gewiß großen Nutzen bringende Zeitschrift ist äußerst billig bemessen und beträgt halbjährlich nur 1 ℳ 50 ₰. Beide Zeitschriften können durch jede Buchhandlung sowie durch die Post bezogen werden.

Die Hauptagentur bringt ferner in Erinnerung, daß die Bibliothek der Agentur, so wie eine Sammlung von correct gehaltenen Seekarten aller Meere den Capitänen innerhalb des Stationslokals zur Information frei und unentgeltlich zu Gebote stehen. Capitäne, welche bereit sind auf ihren Reisen ein Wetterbuch für die Seewarte ordnungsmäßig zu führen, erhalten dasselbe nebst den hierzu nöthigen Instruktionen unentgeltlich und können auch meteorologische Instrumente, wo solche nicht an Bord sein sollten, leihweise abgegeben werden, ebenso werden Segelanweisungen der Seewarte für bestimmte Reisen durch die Agentur vermittelt.

Ferner werden auf Verlangen Deviationsbestimmungen so wie Compensationen der Compasse auf eisernen Schiffen von Seiten der Agentur ausgeführt.

A. Lothes.

Vermischtes.

* Das Landwirthschaftliche Central-Collegium für Schlesien verhandelte vor einigen Tagen u. A. auch über die Hebung des schlesischen Molkereiwesens. Referent war Herr Blunck-Schilkowitz. Er wies auf die Erfolge hin, welche Dänemark und Schleswig-Holstein in dem Molkereiwesen erreicht haben, und auf den niedrigen Preis, den grade schlesische Butter auf dem Hamburger Markt hat. Seine Anträge wurden mit Amendements des Hrn. Geheimrath Settegast angenommen. Man beschloß: die Errichtung einer milchwirthschaftlichen Station in Schlesien zur wissenschaftlichen Förderung des Molkereiwesens, die baldige Anstellung eines Molkerei-Instructors, welchem eine Milchwirthschaft zur Verfügung gestellt werden soll, endlich daß mehrere Molkereischulen zur Heranbildung junger Leute für den Molkereibetrieb in's Leben gerufen werden sollen. Diese Molkereischulen sollen vornehmlich bei den Ackerbauschulen begründet werden.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

31. März.

Geburten: Polizei Gehilfe August Herm. Andres, 2 T. — Schlosser Paul Hemann, T. — Maurer Joh. Franz Albert Strigewsky, S. — Schmied Friedr. Klatt, S. — Arbeiter Joh. Peters, S. — Bahnwärter Josef Waschkeit, S. — Schiffszimmermann Joh. Grzenkowski, T. — Schmied August Kunkel, T. — Speisewirth Josef Wroblewski, — S. Arbeiter Josef Paschke, S. — Schlosser Oscar Sarkowski, T. — Arbeiter Eduard Wilh. Fleischhauer, S. — Arbeiter Martin Kratz, S. — Schmied Albert Formell, S — Hautboist Carl Friedr. Wilh. Bergien, T. — Arbeiter Johann Rudolf Senger, T. — Arbeiter August Friedr. Markaschke, T. — Arbeiter Gustav Reinke, S. — Schiffszimmermann Herm. Jatho, T. — Invalide Michael Lasebinski, S. — Unehel. Geburten: 3 S.

Aufgebote: Schneider Julius Tiede in Berlin mit Pauline Ottilie Loth. — Arbeiter Peter Ferdinand Mierau in Neuendorf mit Henriette Florentine Zölitz. — Vice-Feldwebel Friedr. Wilh. Ludwig Klammandt mit Johanna Franziska Streim. — Schmied Carl Janello und Frau Johanna Kern, geb. Wiese. — Mechaniker Georg Friedrich Max Labrius mit Clara Hulda Dirks — Semann Johann Friedr. Albert Theoder Bartel mit Rosette Johanna Auguste Röse.

Heirathen: Schmiedges. Friedr. Leopold Schultz mit Aug. Franziska Amalie Hopp. — Hauszimmerges. Joh. Ed. Heinrich mit Joh. Ros. Offenbach. — Arb. Johann Martin Gottl. Klemaszewski mit Wwe. Helene Florentine Gerdel, geb. Grell. — Kaufmann Gerhard Görke mit Olga Pauline Radanst. — Commis Louis Alex Wachowski mit Em. Aug. Annacker. — Tischlergeselle Fritz Platzeck mit Ros. Franz. Gustus. — Schuhmacher Herrm. Emil Reich in Graudenz mit Johanna Amalie Theresia Kreft. — Arb. Joh. Kuklan mit Louise Justine Potschula. — Arb. Anton Jos. Kriese mit Anna Christine Stankowski.

Todesfälle: Fleischer Carl Böhnisch, 34 J. — T. d. Handelsmann Ruber Bach, 2 M. — T. d. Schiffszimmermanns Ludwig Papenfoht, ½ J. — T. d. Segelmachers Julius Wessel, 11 M. — S. d. Speisewirths Josef Wrobiewski, ½ St. — S. d. Schiffszimmermanns Robert Giesebrecht, 3 J. — S. d. Arbeiters Heinr. Zimmermann, 7 M. — Böttchermeister Carl Heinr. Schmidt, 54 J. — Catharina Hasselberg, geb. Kloske, 29 J. — S. d. Fuhrmanns Johann Jacob Ziemen, 14 J. — 1 unehel. S., todt geboren.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 28. März. (Orig.-Ber. der Bank- und Hndls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Für engl. Marken 80,00—83,00 ℳ, Mansfelder Raffinade 81—84 ℳ per 50 Kilogr. — Bancazinn 79,00—82,00 ℳ per 50 Kilogr. Prima Lammzinn 78,00—81,00 ℳ per 50 Kilogramm. Secunda fehlt — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 20 00 ℳ, geringere Marken 19,50 ℳ, hier erstere 22,00—23,00 ℳ, letztere 21,50—22,00 ℳ per 50 Kilogr. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, hier 22,75—23,50 ℳ Harzer und Sächsisches 22,75—23,50 ℳ Spanisches Rein und Co. 25,50—26,50 ℳ — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,25—4,60 ℳ Englisch Roheisen 3,20—3,70 ℳ Oberschlesische Coaks-Roheisen 3,10—3,20 ℳ Gießerei-Roheisen 3,20—3,60 ℳ per 50 Kilogramm. — Stabeisen. Gewalztes 6,50—6,75 ℳ per 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 10,00—14,00 ℳ loco per 50 Kilogramm je nach Dimension. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken 5,00—5,50 ℳ, zum Verwalzen 3,30—3,70 ℳ, je nach Lage des Ablieferungsortes. — Englische Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 65 ℳ, Coaks 53—60 ℳ per 40 Hectoliter bezahlt. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 0,90—1,30 ℳ per 50 Kilogramm loco hier.

Hypotheken und Grundbesitz.

Berlin, 24. März. [Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichsstraße 104a.] Für bebaute Grundstücke entwickelte sich in der abgelaufenen Woche, trotz der großen Zahl von Subhastationen, die bereits per Monat April angemeldet sind, die aber den soliden Geschäftsgang nicht sonderlich tangiren, ziemlich lebhafter Verkehr, und haben freihändige Besitzveränderungen stattgefunden in der Schmidt-, Kurfürsten-, Münz-, Mauer-, Charlotten-, Andreas-, Koppen-, Johannis-, Georgenkirch-, Dragoner-, Frieden-, Boxhagener-, Garten-, Dresdener-, Graßbeerenstraße, Schendelgasse, Küstriner Platz, und vor dem Frankfurter Thore. Das Geschäft in Bauparzellen zeigte sich wesentlich schwächer, als in den Vorwochen. Am Hypotheken-Markte sind bereits ansehnliche Abschlüsse per Johanni zu Stande gekommen, während die Transactionen für den bevorstehenden Quartals Termin nur noch von untergeordneter Bedeutung waren. An feinen Sicherheiten herrscht Mangel; größeres Angebot tritt nur in solchen Objecten hervor, für die aus mannigfachen Gründen der reguläre Beleihungs Modus nicht maßgebend ist. Die Zinssätze blieben unverändert: Für erste pupill. Eintragungen je nach Bonität 4¾—5 pCt.; hochfeine kleine Appoints 4½ pCt.; entferntere Straßen 5¼—6 pCt. Amortisations-Hypotheken 5½—5⅚—6 pCt. incl. Amortisation. Ritterguts-Hypotheken innerhalb der pupill. Grenzen 4½—4¾ pCt. Für weitere Eintragungen ist hierorts kaum ein geeigneter Markt, da unsere Capitalisten bei städtischen Hypotheken nicht allein die Chance besseren Zinssatzes genießen, sondern auch das beliehene Object stets unter Controlle haben. Verkauft wurden: Rittergut Buchenhagen (früher Grabowiec genannt) Kreis Strasburg, Rittergut Chwalibogowo mit den Vorwerken Chwalibogowko, Kreis Wreschen, Rittergut Mittel-Alt mit Neu-Driebitz, Kreis Fraustadt, Freigut zu Ober-Peterwitz, Kreis Jauer, Freigut zu Möjen, Kreis Neisse.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 31. März. Wind: SO.

Angekommen: Ragnhild, Hansen, Sunderland, Kohlen. — Elise, Heinsohn, Lebbin, Cement. — Greifswald, Vorbrodt, Dieppe, Kalksteine.

Gesegelt: Petrus, Ebeling, Harburg, Holz.

Ankommend: 1 Ever, 1 Jacht, 1 Schiff.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. März

		Crs.v.29			Crs.v.29
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,10	104,10
			Pr. Staatsschldſ.	92,50	92,50
April-Mai	221	220	Wstp. 3½% Pfdb.	82,60	82,60
Juni-Juli	225	224,50	do. 4% do.	92,70	92,70
Roggen			do. 4½% do.	101,20	101
April-Mai	162	161,50	Berg.-Märk.Eisb	75,70	75,20
Mai-Juni	159	159	Lombardenser.Cp.	133	132,50
Petroleum			Franzosen	377	374,50
per 200 ℔			Rumänier	12,80	12,50
März	30,40	30,20	Rhein. Eisenbahn	103,60	103,20
Rüböl April-Mai	63,30	64	Oest. Credit-Anst	244,50	248,50
Sept.-Oct.	65,30	65,20	5% russ.-engl. A.62	87,10	85,70
Spiritus loco			Oest. Silberrente	56,60	56,30
März	—	—	Russ. Banknoten	249,75	249,50
April-Mai	53,10	53,30	Oest. Banknoten	166	164,90
Ung. Schatz-A. II.	86,25	84,90	Wechselcrs. Lond.	20,35	20,34[5]

Oesterr. 4 pCt. Goldrente 64,70.
Wechselcurs Warschau 249,80.
Fondsbörse abwartend.

Meteorologische Depesche vom 30. März.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Beil
8	Aberdeen . . .	758,4	SSW	s. leicht	klar	2,8	
8	Copenhagen .	760,3	WNW	leicht	bed.	1,4	
8	Stockholm . .	757,5	NW	leicht	Schnee	— 4,3	
8	Haparanda . .	762,4	N	leicht	klar	—17,0	
7	Petersburg . .	753,7	SO	s. leicht	Nebel	1,2	
7	Moskau . . .	760,2	S	s. leicht	bed.	— 0,3	
8	Cork	763,0	NNW	mäßig	wolkig	6,7	
8	Brest	765,2	WSW	leicht	h. bed.	15,0	
8	Helder	759,5	S	s. leicht	Regen	7,3	
8	Sylt	761,2	NO	s. leicht	Dunst	4,1	
8	Hamburg . . .	761,0	—	stille	Nebel	5,6	
8	Swinemünde .	760,8	—	stille	Nebel	2,9	
8	Neufahrwasser	760,4	WSW	s. leicht	Dunst	3,0	
8	Memel	758,9	NW	frisch	bed.	— 0,6	1)
8	Paris	764,9	NW	schwach	bed.	10,2	
8	Crefeld	761,6	SW	leicht	bed.	9,5	
8	Karlsruhe . .	763,3	SW	s. leicht	Regen	9,6	2)
	Wiesbaden . .	763,7	NO	leicht	bed.	9,0	3)
8	Cassel	762,6	SSO	schwach	wolkig	10,0	4)
8	München . . .	764,6	SW	mäßig	Regen	9,0	
8	Leipzig	761,6	WSW	schwach	wolkig	8,8	
8	Berlin	760,2	SSO	s. leicht	bed.	8,1	5)
7	Wien	761,5	W	leicht	wolkig	12,3	
8	Breslau	760,3	WSW	leicht	bed.	8,5	6)

1) See bewegt. 2) Schichtwolken aus SW. 3) Nachmittag und Abends Regen. 4) Neblig. 5) Seit gestern feiner Regen. 6) Morgens Regen.

Das Barometer ist auf dem westlichen und nördliche Gebiete gestiegen, stark in Südirland auf dem östlichen gefallen. Das schwache Minimum, welches gestern auf der Westküste von Schweden lag, befindet sich jetzt in der Nähe von Petersburg. Die Winde sind fast überall leicht und umlaufend. Die Temperaeur ist im Ostseegebiete im Allgemeinen niedriger geworden, während in Mittel- und Süddeutschland, sowie in Oesterreich Wärmezunahme stattgefunden hat. Das Wetter ist vorwiegend trübe, an der Küste stellenweise neblig. Fortdauer des ruhigen Wetters wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte

Photographisches Atelier

100. Hundegasse 100.

Mit heutigem Tage haben wir unser photographisches Atelier Herrn **Robert Grosse** aus **Berlin** übergeben und bitten unsere werthe Kundschaft, das uns bisher geschenkte Vertrauen auf Herrn Robert Grosse zu übertragen.

Danzig, den 1. April 1877. **Gebr. Diller, Hundegasse 100.**

Bezugnehmend auf obige Annonce bringe einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Kenntniß, daß ich unter heutigem Datum das **photographische Atelier** der Herren **Gebrüder Diller** übernommen habe. Durch Erfahrungen, welche ich in den ersten Ateliers Berlins gesammelt, sowie im Besitze vorzüglicher Apparate und einer zeitgemäßen Einrichtung, ist es mir möglich, allen Anforderungen der Neuzeit zu genügen. Indem ich bei Leistungen ersten Ranges die solidesten Preise garantire, bitte ich ein hochgeehrtes Publikum, mein Unternehmen gefälligst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Robert Grosse, Photograph,
Hundegasse No. 100, erste Etage.

Ed. Puls.

Bauschlosserei und Fabrik schmiedeeiserner Ornamente,
Berlin O., Holzmarktstrasse 13,
liefert
in sauberster und künstlerischer Ausführung

Schlosserarbeiten.
Treppen, Thürbeschläge, Fensterbeschläge, Ventilationsfenster, Gewächshäuser, Fabrikfenster, Kassenthüren, Fensterläden etc. etc.



Schmiedearbeiten.
Gartengitter, Gartenthore, Hausthore, Balcons, Treppengeländer, Hausthürgitter, Firstgitter, Grabgitter etc. etc.

Arbeiten in Bronce und Messing.
Treppenpfosten, Geländerhalter, Rosetten, Reliefs, Friese, Thürdrücker, Fenstergriffe, Thorweggriffe und Klopfer, Gitterfüllungen, Büsten, Statuetten,
zu billigen aber festen Preisen.

Statt besonderer Meldung.

In Folge einer bei Ausübung seiner Berufsthätigkeit am 29. d. Mts. erlittenen Körperverletzung verschied gestern unser guter Sohn und Bruder der Seeschiffer 1. Klasse

Gustav Emil Herrmann

Diese traurige Anzeige seinen Freunden und Bekannten,

Die Beerdigung findet am 2. April cr. Vormittags 11 Uhr auf dem Himmelfahrts-Kirchhofe zu Neufahrwasser statt.

Neufahrwasser, den 31. März 1877.

Herrmann,
Haupt-Zoll-Amts-Assistent
und Geschwister.

Nachdem von den betheiligten Firmen beantragt ist, die während des letzten Winters eingerichtete Börsenverkaufsstunde von 10—11 Uhr Vormittags wieder einzustellen, wird bis auf Weiteres die Börse wie früher erst um 12 Uhr Mittags geöffnet werden. (3324

Danzig, den 31. März 1877.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Albrecht.

Auction
zu Guteherberge.

Dienstag, den 3. April 1877, Nachmittags 3½ Uhr, werde ich zu Guteherberge No. 2 aus dem Nachlasse des verstorbenen Oberschulzen **Pleger** dessen Fuhrwerks-Inventar an den Meistbietenden **gegen baare Zahlung** verkaufen und zwar:

1 Pferd, 1 Halbverdeck-, 1 Jagd-, 1 Kastenwagen, 1 russischen Spazier-, 1 Kastenschlitten, 1 Paar Spazier-, 1 einsp. Kummetgeschirr mit Neusilberbeschlag, Zäume, Leinen, 1 Schlittenpelz- u. Pferdedecken und Stallutensilien. Ferner 2 große Trümeauspiegel und andere Sachen.

Janzen, Auctionator,
Breitgasse No. 4.

Ich wohne jetzt in der Breitgasse No. 32.

Dr. Freymuth,
3059) prakt. Arzt 2c.

Zum Offizier-, Portepee-Fähnrichs- (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen**, sowie zu denjenigen **Examina's** behufs Eintritt in die **Kaiserliche Marine**, wird, mit Einschluß der **Mathematik, Physik und den vorgeschriebenen Sprachen**, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, in kürzester Zeit vorbereitet **Sandgrube 6—8, part.**

3322) **Kutsch,** Premier-Lieutenant.

Der Markt in Kölln
ist auf den **10. April cr.** verlegt.

Zoppot, Verlängerte Südstraße 29, sind noch Familien-Wohnungen, sowie einzelne Zimmer, mit auch ohne Möbel, für die Badesaison, nebst Eintritt in den Garten zu vermiethen. Zu besehen daselbst, zu erfragen Röpergasse 20, 2 Tr.

Müller's Restaurant'
Breitgasse 39.

Sonntag, den 1. April: Erstes Auftreten meiner neu engagirten Damen-Capelle, bestehend aus folgenden Mitgliedern: Fräulein **Mery de Riezle,** Soubrette, Fräulein **Clara Hennig,** Couplet-Sängerin, Frl. **Axeline Becker,** schwedische Couplet-Sängerin, Fräul. **Fiedler,** Soubrette vom Victoria-Theater in Berlin und Fräul. **Gaensch,** Couplet-Sängerin. (3200

Heumarkt.



In der elegant eingerichteten eisernen Bude, **Metamorphosen-Kunst-Figuren-Theater,** kommt 1. und 2. Feiertag zur Aufführung: **Die Belagerung von Theben,** oder: **Kriegslist.** Großes Ritterschauspiel in 3 Acten, ausgeführt von 1 Mtr. hohen, höchst elegant gekleideten Figuren. 2. Abtheilung: **Großes Ballet von Metamorphosen u. Automaten.** 3. Abtheilung: **Nebelbilder und Farbenspiele.** Die erste Vorstellung um 4, die zweite um 6, die dritte um 8 Uhr. Eintrittspreise: Numerirter Sitz 75 ₰, 1. Platz 50 ₰, 2. Platz 30 ₰, Gallerie 20 ₰. Auch bei Regenwetter finden Vorstellungen statt weil der Fußboden belegt und die Bude mit einem Doppeldach versehen ist.

Um gütigen Besuch bittet

Ad. Petram, Grimmer's Nachflg.

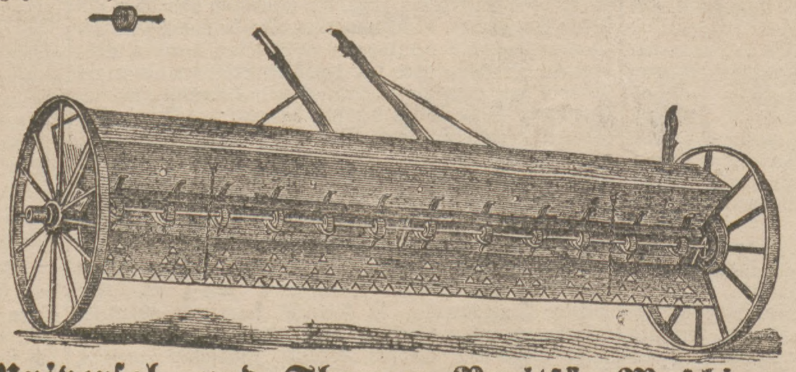
Rouleaux

in allen Breiten und grösster Auswahl empfehle zu derzeit billigsten Preisen.

Otto Klewitz, vorm. Carl Heydemann,
Tapeten- und Tepipch-Handlung,
Langgasse No. 53.

Zur Frühjahrsbestellung:
Drillmaschinen

zum Preise von 250—650 ℳ., bei 4 bis 6 Fuß Spurweite und 7 bis 15 Reihen gleichzeitig zur **Mohncultur** verwendbar.



Universal- und Thorner Breitsäe-Maschinen,
Kleekarren,
Original Coleman's Cultivatoren, Eggen, Pferdehacken, dreitheilige Schollenbrecher oder Croscillwalzen

hält stets auf Lager

das landwirthschaftliche Maschinen-Geschäft
von
A. P. Muscate,
Danzig und Dirschau.

Von meiner Geschäftsreise zurückgekehrt, erlaube mir auf die eingegangenen

Neuheiten

ergebenst aufmerksam zu machen.

M. Reeps, Kohlengasse 1.
Putz- und Mode-Handlung.

Für die Schuljugend

empfehle sämmtliche

Schreib- und Zeichnen-Materialien.

Schreibebücher werden bei Entnahme von 1 Dutzend ab schon zu Engros-Preisen verabfolgt, und zwar:

Bücher von gutem starken Papier, 3½ Bogen Inhalt pro Dtzd. 60 ₰,
do. " " " " " " liniirt " " 65 ₰,
do. von extrastarkem Patent-Papier, in jeder beliebigen Liniatur, 4 Bogen Inhalt, . . . " " 90 ₰.

Ebenso werden sämmtliche übrigen Artikel zu billigen Preisen abgegeben.

Insbesondere mache auf die **deutsche Schulfeder** aufmerksam, pro Gros 75 Pfennige.

J. H. Jacobsohn,
Papier-Engros-Handlung,
121. Heiligegeistgasse 121.

Norddeutscher Lloyd.
Directe Deutsche Postdampfschifffahrt

von BREMEN nach AMERIKA



nach **Newyork:**	nach **Baltimore:**	nach **New-Orleans:**
jeden Sonnabend.	11. April. 25. April. 9. Mai.	**vom September bis Mai einmal monatlich.**
I. Caj. 500 ℳ., II. Caj. 300 ℳ.	Cajüte 400 ℳ.	Caj. 630 ℳ., Zwischendeck 150 ℳ.
Zwischendeck 120 ℳ.	Zwischendeck 120 ℳ.	

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Originalpreisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen **Europa** und **Amerika** sind bevollmächtigt

Johanning & Behmer, Berlin, Louisenplatz 7.

Heute und folgende Tage

Nürnberger Bock-Bier

in vorzüglicher Qualität, frisch vom Faß, à Glas 30 Pfennige.

Hochachtungsvoll

Julius Frank, Brodbänkengasse 44.

Im Saale des Gewerbehauses, Abends 7½ Uhr:

Freie Vorträge
von
Frau Professor Lina Schneider
Vorsteherin des Victoria-Lyceums zu Köln.

Mittwoch, den 4. April. Erster Vortrag: „**Zur sogenannten Frauenfrage.**"
Freitag, den 6. April. Zweiter Vortrag: „**Göthe's Frauengestalten.**"
Mittwoch, den 11. April. Dritter Vortrag: „**Die neuere deutsche Lyrik.**"

Ein numerirter Sitzplatz für alle drei Vorträge 3 ℳ.
Ein numerirter Sitzplatz für einen Vortrag 1 ℳ. 50 ₰.
Ein Stehplatz 1 ℳ., Schüler-Billet 50 ₰.

Vorausbestellungen für alle drei Vorträge und für den ersten Abend werden von heute an (in den Feiertagen von 11—1 Uhr Vormittags) entgegengenommen bei

3266) **Th. Bertling,** Gerbergasse No. 2.

Lager fertiger

Achteckiger Billards,

sowie ein großes Lager **gewöhnlicher Billards, Bälle, Queues, Queueleder, Queuekreide, Kegel, Billardtuche, Uhren 2c.**

empfiehlt

die Billard-Fabrik von
J. G. E. Bartz in Danzig. (3217

Garantieleinen,

Bett- u. Tischzeuge, reinleinene Damast-**Gedecke** von 9¾ ℳ. an 2c. versendet auch en detail zu **Fabrik-Großpreisen,** Preislisten fr., die **Leinen-Fabrik D. Badt, Soran N.-L.**

Verein für kleinere Kunstarbeiten.

Dienstag, den 3. April cr., 8 Uhr Abends,

Generalversammlung

im Vereinslocale (Brodbänkengasse 44.)

Tagesordnung.

Ballotage, Vorstandswahl, Wahl eines Revisors für die Jahresrechnung pro 1876/77, diverse Mittheilungen.

3301) **Der Vorstand.**

Kaffeehaus
zum
Freundschaftlich. Garten.

Sonntag, den 1., Montag, den 2. und Dienstag, den 3. April cr.

Grosses Concert

unter Mitwirkung der Operettensängerin Fräul. **Albertine Khayda,** des Concertsängers Herrn **Herrmann Walter** aus St. Petersburg, des Gesangskomikers Herrn **Richard Kramer,** sowie des Opernsängers Herrn **Ferri Padowieth.**

Anfang 7 Uhr. Entree 50 ₰.

H. Reissmann.

Roell's
Restaurant u. Kaffeehaus in Jäschkenthal.

Am ersten und zweiten Feiertage, Nachmittags 4 Uhr:

CONCERT

von der Capelle des 3. Ostpr. Grenadier-Rgts. No. 4.

Entree 30 ₰, Loge 50 ₰, Kinder 10 ₰

3305) **H. Buchholz.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Am ersten und zweiten Osterfeiertage:

Grosses Concert

ausgeführt von der Kapelle des Königlich Ostpr. Füsilier-Regiments No. 33.

Entree: Große Loge à Person 50 ₰, Saal und kleine Loge à Person 30 ₰.

Anfang 6 Uhr. **H. Laudenbach.**

Kahlbude den 4.

Heute am 1. Ostertage großes

Concert,

im neuen Saale Hintergasse 16.

Anfang 6½ Uhr.

3181) **F. Koll.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 1. April. Erstes Gastspiel des Königl. Hof-Schauspielers Herrn **Carl Sonntag** von Hannover. **Dr. Wespe.** Lustspiel in 5 Acten von R. Benedix. **Dr. Wespe: Herr Sonntag als Gast.** Vorher: **Des Malers Meisterstück.** Lustspiel in 2 Acten von Weissenthurn.

Montag, den 2. April. 2. Gastspiel des Königl. Hofschauspielers Herrn **Carl Sonntag** von Hannover. **Stille Wasser sind tief.** Lustspiel in 4 Acten von Schröder. Hierauf: **Immer zu Hause.** Lustspiel in 1 Act von Grandjean.

Dienstag, den 3. April. 3. Gastspiel des Herrn **Carl Sonntag. Ein Glas Wasser.** Lustspiel in 5 Acten von Scribe.

Mittwoch, den 4. April. 4. Gastspiel des Herrn **Carl Sonntag. Graf Waldemar.** Schauspiel in 5 Acten von Freitag.

Donnerstag, den 5. April. 5. Gastspiel des Herrn **Carl Sonntag. Die Journalisten.** Schauspiel in 5 Acten von Freitag.

Freitag, den 6. April. 6. Gastspiel des Herrn **Carl Sonntag. Die relegirten Studenten.** Lustspiel in 4 Acten von Benedix.

Sonnabend, den 7. April. **Zu halben Preisen: Die Karlsschüler.** Schauspiel in 5 Acten von Laube.

Selonke's Theater.

Am 1, 2. u 3. Feiertag:

Große Concert-Aufführung unter gütiger Mitwirkung einer vorzügl. Pantomimen-Gesellschaft von circa 50 Personen, einer Balletgesellschaft. Kinderballet. Solovorträge. Feuerwerk. Höhere Gymnastik. Seiltanz. Zauberei. Große Gratis-Ueberraschungen

Am 3. Feiertage:

Großes Kinderfest.

L. Kilian.

---

100 Mark Belohnung

werden von mir Demjenigen gezahlt, welcher zur Ermittlung des am 26. d. Mts. im Hause des Fräulein Höne, Jopengasse 59, durch Einbruch verübten Diebstahls und zur Wiedererlangung des gestohlenen Guts (2 Dutzend silberne Dessert-Löffel, 2 Dutzend silberne, am Stiel schuppenartig verzierte, Messer und Gabeln) verhilft.

Danzig, den 31. März 1877.

Mallison, Rechtsanwalt.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.